

Nachgedacht

Frei auf die Welt zugehen

Im Urlaub, ein Erlebnisbauernhof: In einer Scheune steht das Modell eines Mähreschers, originalgroß. Der Clou: im Inneren eine große, steile Rutsche. Auf ihr sausen Kinder herunter. Unsere beiden vierjährigen Jungs „prüfen“ erst und nehmen sich Zeit: Papa muss einmal vorrutschen, danach wagen sie es auf dem Schoß – und sausen wie alle anderen hinunter, haben Riesenfreude. Mich hat dieses kleine „Erlebnis“ an eine Empfehlung der Bibel erinnert, dort auf die Religion bezogen: „Prüfet alles, und das Gute behaltet“ (1 Thessalonicher 5, 21).

Viele haben das Christentum als ein „Du darfst nicht“, „Du sollst nicht“, „Du musst“ kennengelernt. Manches davon hatte sein Gutes: Viele Generationen haben dadurch Orientierung gewonnen. Seit gut zwei Generationen wird jedoch ein anderes Bild vermittelt: Wozu befreit das Christentum? Was verbindet Menschen? Welche guten Kräfte werden durch den Glauben freigesetzt? Der Vers „Prüfet alles, und das Gute behaltet“, fasst die neue Haltung im Glauben sehr gut. Die Zwangsreligion eines „Du darfst nicht!“ ließ sich zu leicht missbrauchen, um Menschen zu unterdrücken, eigene Interessen zu bemänteln, Macht anzusammeln. Zu viele haben sich wegen des Zwangscharakters vom Glauben abgewandt – ganz entgegen der



Andreas Ohlemacher, Pastor der Ev.-luth. Gemeinde

Intention Jesu Christi, zum Zusammenleben zu befreien, und entgegen den vielen guten Aktivitäten von Werken, Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen, die im Sinne Jesu leben. Auch die Freiheitsreligion ließ und lässt sich missbrauchen: zur Machtausübung, um eigene Interessen durchzusetzen, um andere, die etwa Ordnung und Orientierung suchen, in ein schlechtes Licht zu rücken.

„Prüfet alles, und das Gute behaltet“, fordert jeden Einzelnen dazu auf, frei und offen auf die Welt und das Leben zuzugehen, dabei Jesu Vorbild und Lehren im Kopf zu haben und als Gemeinschaft und Einzelne den richtigen Weg zu suchen.

Das Christentum als Religion war erfolgreich mit dieser Haltung. Irrwege hat es auch gegeben. Auch für die Religiosität von uns ist dieser Weg verheißungsvoll, wie vor der zuerst sehr großen Rutschbahn: ein Weg des Prüfens, des Mutes und dann der Begeisterung, auch im Glauben.

Dr. Andreas Ohlemacher, Pastor der Ev.-luth. Gemeinde Hedemünden-Oberode und Wiershausen-Lippoldshausen Archivfoto: Wiebke Huck

Lesermeinung

Welche Rolle spielt AfD in der Karriere?

Zu Strafe für Ex-AfD-Funktionär aus Göttingen

Die AfD wurde im Frühjahr 2013 gegründet, sie war und ist ein Sammelbecken von politisch Unzufriedenen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn sich hier und da Ganoven mit reinmischen, denn es steht ja nicht auf der Stirn geschrieben „Ich bin ein Ganove“. Im Laufe der Zeit konnte sich die AfD häuten, was auch

die Trennung nach nur ein paar Monaten von dem 23-jährigen arbeitsfähigen Menschen bestätigt. Was jetzt nach fünf Jahren die AfD in der kriminellen Karriere des 23-Jährigen noch für eine Rolle spielen soll, ist sicherlich das Geheimnis des Autors.

Ralf-Rüdiger Engelhardt
Schauenburg

Kontakt

Ihre Meinung zu lokalen Themen können Sie per Post oder E-Mail senden an: HNA-Mündener Allgemeine, Kirchstraße 3, 34346 Hann. Münden Fax: 05541/98 39 39
Mail: hann.muenden@hna.de
Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung grundsätzlich vor.

Einkauf mit Einmachglas

Der Dransfelder Bioladen Food Coop bietet nun auch unverpackte Ware an

Von Kim Henneking

DRANSFELD. Plastikmüll und wie man ihn vermeiden kann, ist eines der größten Themen unserer Zeit. Auch im Dransfelder Bioladen Food Coop beschäftigt man sich damit. Ein unverpacktes Angebot bietet seit Kurzem die Möglichkeit, Verpackungsmüll beim Einkauf aus dem Weg zu gehen.

„Als der Laden 1989 gegründet wurde, haben wir uns noch alle unser Müsli aus den Kilosäcken selbst zusammengestellt“, erinnert sich Manfred Budde, Vorstandsmitglied des Bioladens. Mit der Zeit habe sich das Angebot gewandelt, wie in Supermärkten auch. Abgesehen von Obst und Gemüse, werde die Ware heute überwiegend abgepackt angeboten. „Viele Kunden haben sich über die Jahre beschwert, dass Joghurt beispielsweise im Plastikbecher und nicht im Glas angeboten wurde“, sagt Ladendienstleiterin Ilona Kühn.

Ein Regal mit unverpackter Ware bildet seit Kurzem eine Gegenbewegung zu diesem Trend. „Die Mitglieder haben sich über den Anblick gefreut. Es muss aber noch in den Köpfen ankommen, dass man zum Einkufen eigene Behälter mitnehmen muss“, sagt Kühn. Papiertüten und Einmachgläser würden jedoch angeboten, wenn man einen eigenen Behälter vergessen hat, sagt Gründungsmitglied Claudia Mielenhausen.

Schon vor zwei Jahren war die Idee zuerst aufgekommen. Der Anbieter des Regals, der Bio-Großhandel Naturkost Elkershausen, hatte den Dransfelder Bioladen auf das Angebot angesprochen. „Damals waren die Mitglieder jedoch skeptisch gegenüber dem Konzept. Man hatte Sorge, dass die Ware leicht von



Zurück zu den Wurzeln: Die Ideengeberin des Bioladens, Claudia Mielenhausen, freut sich über die Entwicklung zurück zu weniger Verpackungsmüll.

Foto: Kim Henneking

Schädlingen befallen werden kann, wenn sie aus der Original-Verpackung in die Selbstbedienungsbehälter umgefüllt wird“, sagt Kühn.

Diese Sorge konnte jedoch ausgeräumt werden. Die Behälter sind fest verschlossen und werden nur mit geringen Mengen befüllt. Heute kann man also ein Gefäß zum Einkauf mitbringen. Auf einer Waage wird der Behälter gewogen, diese merkt sich das Gewicht und wiegt dann die abgefüllte Ware.

Zunächst werden nur trockene Produkte, wie Getreide, Nudeln, Müsli und Gummibären angeboten. Einige leere Selbstbedienungsbehälter sollen nach Kundenwunsch befüllt werden. Man könne jedoch nicht jede Ware unverpackt anbieten, so die Laden-

leiterin weiter. „Milchprodukte oder passierte Tomaten werden beispielsweise schon im Glas geliefert. Das kann man nicht individuell abfüllen.“ Außerdem gelte es auch die Haltbarkeit abzuwägen,

sagt Manfred Budde: „Wenn man Käse eingeschweißt kauft, hält er sich viel länger.“ Wird das Regal gut angenommen, könnte das Angebot auf andere Produkte ausgeweitet werden. **HINTERGRUND**

Hintergrund

Bioladen Dransfeld – Food Coop

Der Dransfelder Bioladen wurde 1989 als Einkaufsgemeinschaft von 23 Mitgliedshaushalten gegründet. Der Verein Food Coop hatte sich damals nach eigenen Angaben mit dem Ziel gegründet, biologische Lebensmittel günstiger als zum empfohlenen Verkaufspreis anzubieten. Die heute 170 Mitglieder zahlen monatlich 12,50 Euro und erhalten so einen reduzierten Preis auf die Waren, je nach Produkt-

gruppe. Noch heute wird der Laden vom Verein betrieben, der sieben Angestellte zählt. Der Einkauf ist mittlerweile auch Nicht-Mitgliedern zu marktüblichen Preisen möglich. Mitglieder können Wünsche für das Angebot äußern, das laut Ladenleitung gegenwärtig rund 5000 Produkte umfasst. Die regionalen Erzeuger sind im Laden ausgewiesen und können so nachverfolgt werden. (kim)

Ernst und heiter im Sommer

Kirchengemeinden in Staufenberg und Nieste laden wieder zu Gottesdiensten ein

STAUFENBERG/NIESTE.

„Ernst und heiter – wir machen weiter“ heißt es diesmal bei den Sommergottesdiensten in den Kirchengemeinden Staufenberg und Nieste: Diesen und nächsten Monat finden am Sonntagabend vier Gottesdienste in nur einer Kirchengemeinde für alle statt. Diese Gottesdienste stehen nicht nur immer unter einem bestimmten Thema, eine Besonderheit ist auch, dass Pas-

torin oder Pastor mit einer Lektorin oder einem Lektor gemeinsam den Gottesdienst nicht in der eigenen, sondern in einer anderen Kirchengemeinde im Obergericht hält.

Begonnen habe es mit musikalischen Themengottesdiensten, berichtet Ruth Tischer, Lektorin in Landwehrhagen, im vergangenen Jahr und in diesem Jahr seien es literarische Themengottesdienste. Die Gottesdienste beginnen

immer um 18 Uhr. Im Anschluss laden die Kirchenvorstände vor der jeweiligen Kirche zu einem zwanglosen Beisammensein bei einem kleinen Imbiss und Getränken ein. Das Programm im Überblick:

- „Ohne Liebe taugt es nicht!“, Sonntag, 29. Juli, 18 Uhr, Kirche Nienhagen, mit Andrei Popescu, Elke Dettmer-Carl und Silke Muhl-Nietmann.
- „Mach mal blau, sagt Gott“:

5. August, 18 Uhr, in der Kirche Lutterberg mit Frank Meier und Ruth Tischer.

• „Ich will die Leute zum Lachen bringen“: Sonntag, 12. August, 18 Uhr, in der Kirche Benterode mit Gundula Albrotschkeit und Christine Husemann.

• „Eine Pfütze voller Wunder“: Sonntag, 19. August, ab 18 Uhr in der Kirche Spiekershausen mit Elke Dettmer-Carl und Christine Husemann. (tns)

SommerSchlussVerkauf

20%* auf alles

Einzelstücke bis 50%* reduziert

Verlängert bis 28. Juli

*Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar!

KLETTERKOGEL

DER OUTDOOR-AUSRÜSTER
Garde-du-Corps-Str. 1, 34117 Kassel
Telefon: 0561 - 77 61 92

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10-19 Uhr
Sa: 10-18 Uhr

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.kletterkogel.de